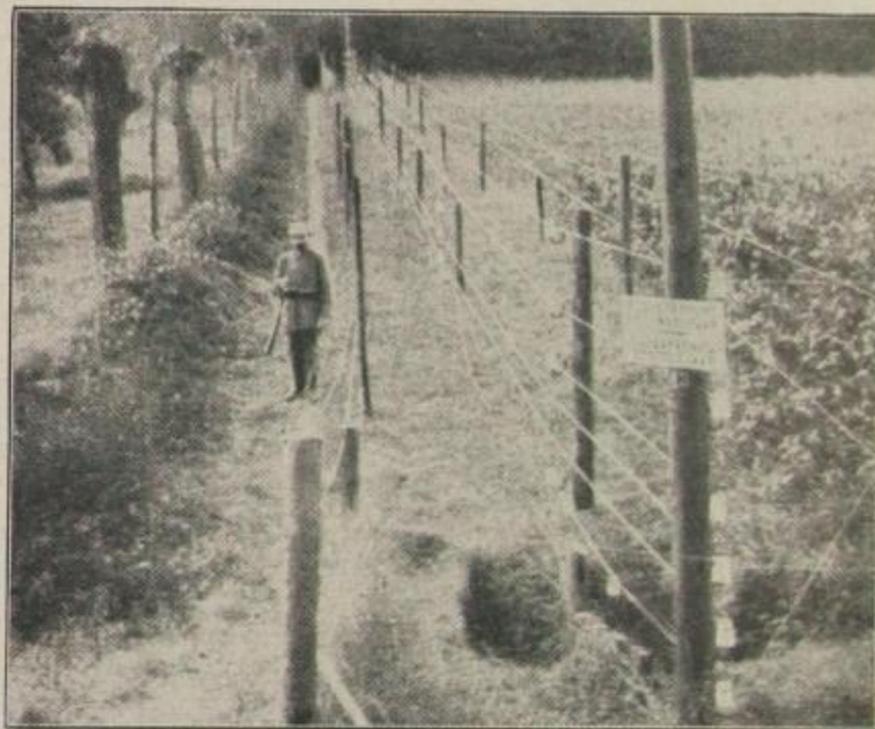


Isolierte Schuhe, Handschuhe und isoliertes Werkzeug von Spionen zum Überschreiten und Durchschneiden elektrisch geladener Hindernisse

fen, der den Briten verdächtig war und von ihnen „der Baron“ genannt wurde. Den britischen Agenten gelang es, eine Unterhaltung dieser drei zu belauschen, die in dem Separatzimmer eines großen Hotels geführt wurde und die keinen Zweifel über die Rolle der drei Verdächtigen mehr bestehen ließ. Damit waren jedoch keinerlei Beweise gegeben. Eine



Mit den oben abgebildeten Werkzeugen drangen die Spione häufig durch die todbringenden Verhaue der holländischen Grenze

intensive Beobachtung wurde angeordnet. Ehe sie aber einsetzen konnte, hatte Despina Davidovitsch bereits festgestellt, daß die erwähnte Unterhaltung belauscht worden war, und verschwand spurlos mit ihren Freunden. Erst nach Wochen gelang es dem „Secret Service“, ihre Spur wieder aufzufinden. Die drei wohnten in New York in drei verschiedenen Hotels und trafen sich regelmäßig im Centralpark. Despina Davidovitsch trat unter dem Namen einer Baronin de Belleville auf. Den Briten gelang die Feststellung, daß sie bei einer großen New Yorker Bank ein Stahlfach gemietet

(Fortsetzung auf Seite 6278)

Als russischer Soldat verkleidete Spionin, die von dem deutschen Nachrichtendienst entlarvt wurde

Mme. Hesketh, in Rom unter ihrem Mädchennamen Davidovitsch, in New York als Mme. Despina (dies war ihr wirklicher Vorname) und in Washington als Baronin de Belleville bekannt. Sie führte nach außen hin das Leben einer reichen und exzentrischen geschiedenen Frau. Sehr lange, nämlich bis zum Beginn des Jahres 1918, gelang es ihr, völlig unverdächtig zu bleiben. Dann erst kam ihr der „Secret Service“ auf die Spur. Aber was sie im einzelnen geleistet hat, haben die Briten niemals herausbekommen.

In Madrid war sie mehrfach mit einer äußerlich unbedeutend erscheinenden Deutschen und einem Manne zusammengetrof-